

# Die Brücke

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Wannweil

## Aufbrechen

Interview mit Vikar Schüttler

Pfarrplan 2023

Biblischer Garten



### INHALT

Auf ein Wort	2
Interview mit Vikar Raphael Schüttler	4
Fairtrade	7
Pfarrplan 2030	8
Israelreise	10
Konfi-Freizeit	11
Christliche Meditation	12
Sommerpredigtreihe	13
Biblischer Garten	14
Freiwilliger Gemeindebeitrag	15
Kirchlicher Förderverein	16
Kindergarten JONA	17
Gottesdienste und Termine	19
Mitarbeitende gesucht	19
Zum Mitfreuen und Mittragen	20
Kurz notiert	22
Kinderseite	23
Bilderreise Johanneskirche	24

Lieber Leserin, lieber Leser,

ich weiß nicht, wann Sie das letzte Mal aufgebroschen sind. Sich auf einen neuen Weg gemacht haben. Eine neue Herausforderung angenommen haben.

### Aufbrechen in der Natur

Im Frühjahr sehen wir, wie die Blumen zu blühen beginnen. Ich sehe den Vögeln zu, die ihre Nester bauen, ohne Zaudern und Zögern. Keine Sorge darüber, was alles passieren könnte, ob es noch einmal schneien wird oder oder. So als wäre der Aufbruch in den Frühling das Einfachste und Selbstverständlichste. Der „Lauf der Dinge“ halt. Als ob die Natur sich einer Energie überlässt, die da ist und fließt.

### Aufbruch als Herausforderung

Wie schwer fällt es oft uns Menschen aufzubrechen – und wenn es nur zu einer Radtour ist. Eine neue Situation bei der Arbeit anzunehmen. Eine Beziehung in Ordnung zu bringen, einen Streit zu schlichten. Und wenn es nicht die Angst vor dem Aufbruch ist, dann ist es die Bequemlichkeit. Es steckt scheinbar tief in uns drin: Wir lieben es, wenn alles schön bleibt, wie es immer schon war. Auch wenn, oder gerade weil wir wissen, dass Leben immer Veränderung

bedeutet.

### Gelingender Aufbruch

Doch wenn uns ein Aufbruch gelingt, dann ist das ein großer Moment. Da geht es häufig um Entscheidungssituationen, Lebenswendepunkte. Da geht es um die Suche nach Glück, um Sehnsucht und die Erfüllung von Träumen.

### Aufbrüche in der Bibel

Kein Wunder, dass die Bibel, die vom Leben erzählt, ein Buch voller Aufbruch-Geschichten ist. Sie erinnern sich vielleicht an einige dieser Aufbrüche: Da ist Abraham, der ganz bedrückt war, kinderlos zu bleiben, und der dann doch aufbricht und zum Stammvater ganzer Völker wird. Gott spricht zu Abraham:

„Ich will dich segnen ...

**und du sollst ein Segen sein.“** (1.Mose 12,2) Da ist Petrus, der mitten im Sturm auf dem See Genezareth aufbricht, aus dem Boot steigt, und für einen Augenblick auf dem Wasser läuft. Da ist der Zöllner Levi, Marionette der Römer, gehasst von seinen Landsleuten, der alles stehen und liegen lässt und mit Jesus in ein neues Leben aufbricht. Da ist der Gelähmte, der sich ohne Hilfe nicht einen Zentimeter bewegen kann, der aufbricht, seine Matte nimmt und geht. Oftmals sehen diese Aufbrüche ganz einfach

aus. Verblüffend einfach. Aber der Aufbruch selbst ist immer nur der erste Schritt.

Was braucht es, um einen Aufbruch zu wagen? Ich denke, drei Dinge sind nötig:

**Erstens** braucht es ein Ziel, den Ausblick auf das, was besser ist als das, was ich gerade erlebe. Ich könnte es auch eine „Verheißung“ nennen. Ohne einen solchen positiven Blick nach vorn gibt es keinen Grund aufzubrechen.

**Zweitens** braucht es das Gefühl „Ich bin nicht allein“. Und zwar nicht nur um der Begleitung willen, sondern mit dem Ausblick: Wenn ich falle, bin ich gehalten, wird mir geholfen.

**Und drittens** – und das ist für mich das Entscheidende – braucht es Vertrauen, um aufzubrechen. Vertrauen, dass der Weg möglich ist. Vertrauen, dass das Ziel sich lohnt. Vertrauen, dass ich nicht allein bin, dass ich gehalten bin. Dass Gott auf meinem Weg dabei sein wird.

### Vertrauen beim Aufbruch

Gerne hätte ich beim Aufbrechen die Garantie, dass mir nichts passieren kann. Aber eigentlich wissen wir es doch alle: Für nichts im Leben gibt es eine Garantie. Das Aufbrechen bleibt ein Wagnis, und deshalb geht es nicht ohne Vertrauen. Nicht von ungefähr sagen wir: „Du musst dich trauen“. Deshalb ist die Bibel nicht nur ein Buch vom Leben und von Aufbrüchen, sondern auch

ein Buch des Glaubens. Denn der Glaube ist genau dieses Vertrauen. Vertrauen auf Gott. Zu glauben heißt nicht, dieses oder jenes für wahr zu halten, sondern heißt unentwegt, auf Jesus als Lebens-Begleiter zu vertrauen. Darauf zu vertrauen, dass er mir beisteht in allem, was kommt. Dass Gott etwas mit mir vorhat und Kraft, Fähigkeiten, Gaben in mich hineingelegt hat, die ich einsetzen und entfalten darf.

### Aufbrüche unter uns

In dieser Brücke lesen Sie auch vieles vom Aufbruch, Aufbrechen, sich auf neue Wege machen. So sind wir diesen Mai mit 30 Personen auf gebrochen, um 10 Tage in Israel auf den Spuren Jesu unterwegs zu sein.

Mit unseren Konfirmanden waren wir ein Wochenende lang unterwegs bei der Konfirmandenfreizeit in Erkenbrechtsweiler.

Unseren Kirchlicher Förderverein Wannweil e.V. haben wir gegründet, weil es uns wichtig ist, zusätzliche neue Impulse in der Jugend- und Gemeindegemeinschaft zu ermöglichen.

Unser bisheriger Vikar Felix Keller ist mit seiner Familie nach Undingen umgezogen, wo seine Frau Lydia Keller nun mit dem Vikariat begonnen hat. Gleichzeitig hat sich Raphael Schüttler auf den Weg zu uns nach Wannweil gemacht, um bei uns erste Schritte hinein in den Pfarrerberuf

zu gehen.

Der Pfarrplan 2030 wird große Veränderungen mit sich bringen. Wir werden mit unseren evangelischen Nachbar-Kirchengemeinden zusammen neue Wege suchen und gehen müssen, um auch künftig attraktive Angebote machen zu können.

Mit dem biblischen Garten bei der Johanneskirche und der neuen Sitzbank dort

wollen wir die Aufenthalts-

qualität um die Kirche herum erhöhen.

Außerdem wollen wir in diesem Jahr noch umsetzen, unsere Johanneskirche an drei Tagen pro Woche für jeweils ein paar Stunden zu öffnen, dass Menschen in der Kirche Ruhe finden und sich für die Kraft Gottes öffnen können.

Wir sind auch offen für Sie, wenn Sie sich in unserer Kirchengemeinde engagieren möchten, z.B. im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Familien oder in neuen Gottesdienstformaten. Nur zu, wagen Sie es, sich einzubringen. Wir freuen uns auf Sie.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Brücke und grüße Sie herzlich,  
Ihr Pfarrer Bernd Rexer





**BRÜCKE** Im April durften wir Sie in unserer Kirchengemeinde als Vikar begrüßen. Erzählen Sie doch ein bisschen von sich. Was waren Ihre bisherigen Stationen, was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

**RAPHAEL SCHÜTTLER** Ja sehr gerne! Mein Name ist Raphael Schüttler. Ich bin 26 Jahre alt und seit 1. April Ihr neuer Vikar in der Kirchengemeinde Wannweil. Aufgewachsen bin ich in Hengstfeld, einem kleinen Dorf im Hohenlohischen in der Nähe von Crailsheim. Quasi am ganz anderen Ende unserer Landeskirche 😊. Dort habe ich meine Kindheit und Jugendzeit zusammen mit meinen Eltern und meinen beiden älteren Brüdern verbracht. Nach dem Abschluss der Schule ging es für mich ein Jahr zum Freiwilligendienst (BFD) ins Badische Unteröwisheim bei Bruchsal. Dort lebte und arbeitete ich mit 14 weiteren Freiwilligen im Gästehaus des CVJM Baden. Eine prägende Zeit, auch gerade durch eine prägende Gemeinschaft. Im Laufe dieses Jahres reifte auch der Gedanke, hauptberuflich in der Kirche arbeiten zu wollen und ein Theologiestudium anzuschließen. Ganz entgegen dem eigentlichen

Wunsch, mit dem ich mein BFD begann, Lehramt auf NWT und Geographie zu studieren.

In meiner freien Zeit genieße ich sehr gerne in die Natur, treibe Sport wie Volleyball, Spikeball, oder dreh eine Runde mit dem Fahrrad. Ach ja, und die Berge haben mich voll im Griff. Egal ob im Sommer beim Wandern oder im Winter beim Skifahren.

Ich spiele sehr gerne Klavier oder Gitarre von Gospel und Praise&Worship bis Musical und Pop. Doch meine Leidenschaft gemeinsam zu singen, ob mit Band oder Acapella, schafft besondere Momente, in denen ich auftanken kann.

Sehr gerne verbringe ich auch Zeit mit guten Gesprächen über Gott und die Welt bei einer Tasse Kaffee und genieße das volle Leben unter Menschen.

**BRÜCKE** Sie machen in den nächsten Jahren hier in Wannweil Ihre Ausbildung zum Pfarrer. Wie läuft dies ab, und was wünschen Sie sich von Ihrem Vikariat? Auf was freuen Sie sich besonders?

**RAPHAEL SCHÜTTLER** Mein Studium habe ich im Sommer 2022 abgeschlossen und



jetzt folgen zweieinhalb Jahre Vikariat. Eigentlich lässt es sich kurz und knapp so sagen: „Ich werde alles lernen, was ein Pfarrer so macht.“ Bedeutet: Ich werde immer wieder Gottesdienste übernehmen, Trauungen und Bestattungen halten, Religionsunterricht geben, im Konfi-Unterricht mitarbeiten und auch sonst an verschiedenen Stellen auftauchen. Nicht alle Aufgaben gleich zu Beginn, sondern nach und nach. Bis zu den Sommerferien liegt der Fokus v.a. auf dem Religionsunterricht. Zusätzlich finden für die Vikare immer wieder Ausbildungskurse im Pfarrseminar in Stuttgart-Birkach statt.

Ich wünsche mir eine Zeit, in der ich zum einen viel lernen darf. Die Kirchengemeinde und der Pfarrer sind hier wichtige Schlüsselstellen, die einem helfen können, in den Beruf einzufinden und für die eigene Gemeinde vorbereitet zu werden. Und ich wünsche mir, dass wir gemeinsam Neues ausprobieren, testen und entdecken dürfen, wie Gemeinde in Zukunft gestaltet werden kann. Ich freue mich auf diese Zeit des Lernens und Ausprobierens, auf Gemeinschaft und Austausch und über jede neue

Facette, die ich an der Kirchengemeinde entdecken darf.

**BRÜCKE** Sie haben Evangelische Theologie in Heidelberg, Greifswald und Tübingen studiert und sich für den Beruf des Pfarrers entschieden. Als Pfarrer erfüllt man die unterschiedlichsten Aufgaben in einer Gemeinde. Ein Beruf, der zeitlich und räumlich kaum abgrenzbar ist. Neben den Gottesdiensten, ist man Seelsorger, gibt Religionsunterricht, begleitet viele Gruppen und Kreise unterschiedlichster Altersgruppen und erfüllt zahlreiche weitere Aufgaben. Was hat Sie bewogen, Pfarrer zu werden und was ist Ihnen persönlich dabei besonders wichtig?

**RAPHAEL SCHÜTTLER** Das stimmt. Der Pfarrberuf ist ein vielseitiger und kaum abgrenzbarer Job, der auf der einen Seite viel fordert. Aber auf der anderen Seite auch ein Beruf, der einem die Möglichkeit gibt, Menschen an den verschiedensten Stationen ihres Lebens zu begleiten. Und in diesen Situationen den Auftrag wahrzunehmen, die Botschaft des Evangeliums mitzugeben und in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Als Pfarrer ist mir wichtig, nicht der zu sein, der alles macht. Der immer das letzte Wort über alles haben muss. Sondern der zu sein, der Gaben in Anderen entdeckt und fördern darf. Sie begleiten und bei nächsten Schritten unterstützen. Egal ob im Glaubensleben oder in der Entwicklung der Persönlichkeit. Mir ist wichtig, im Team zusammen zu arbeiten, gemeinsam planen, Ideen spinnen und das eine oder andere auf die Straße bringen. Aber auch die Gemeinschaft zu feiern.

**BRÜCKE** Sie sind selbst noch sehr jung und können dadurch gerade auch junge Menschen ansprechen. Wie kann Ihrer Meinung nach die Kirche auch weiterhin für alle Altersgruppen interessant und attraktiv bleiben? Wie möchten Sie den Menschen das Vertrauen und den Glauben an Gott weitergeben? Was macht Ihren eigenen Glauben aus?

**RAPHAEL SCHÜTTLER** Einige große Fragen, die man nur schwer kurz und knapp zusammenfassen kann. Aber ich versuche „kurz“ ein paar Gedanken zu nennen.

Eine Kirche, die ihren Wert nicht nur primär in den Ausdrucksformen sucht, sondern auf Beziehungen und gemeinschaftliches Leben angelegt ist, wird für alle Generationen attraktiv sein. Die Junge Generation kann viel von der Älteren lernen. Und andersherum. Gemeinsam lebendig und mündig mit der Botschaft des Evangeliums unterwegs zu sein ist für mich ein zentraler Fokus.

Dazu gehört, dass ich selbst in meinem Glauben erleben durfte: Ich muss Fragen stellen dürfen. Ergibt das alles Sinn? Ist das nicht nur was für andere, aber für mich nicht? Widersprechen sich Glaube und Naturwissenschaft nicht von vornherein?

Es gibt gute Gründe, von den Eigenen Erfahrungen zu berichten und andere dazu einzuladen, sich ein eigenes Bild und Gedanken zu machen.

Es wird oft davon gesprochen, dass es in dieser Zeit neue Innovation braucht, um Kirche „am Leben“ zu halten. Für mich bedeutet Innovation in erster Linie nicht, dass es schönere Gottesdienste und modernere Musik geben muss (obwohl ich das auch sehr schätze).

Es geht um Authentizität und Gewohn-

heiten, die auch im schnellen Alltag funktionieren. Es geht darum, sich den echten Fragen der Menschen zum Leben zu stellen.

**BRÜCKE** **Noch ist ja ein bisschen Zeit, bis Sie Pfarrer sind, und Sie können jetzt erstmal noch viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Wenn Sie dann Ihre erste Pfarrstelle antreten, wo möchten Sie Ihren Schwerpunkt legen? Was möchten Sie in der Kirchengemeinde und vielleicht ja auch schon hier während Ihrer Ausbildung bewegen und an Akzenten setzen?**

**RAPHAEL SCHÜTTLER** Ehrlich gesagt: Schwerpunkte jetzt schon festzulegen fällt mir schwer. Denn es ist enorm wichtig auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort zu schauen und die Bedürfnisse der Gemeinde einmal wahrzunehmen und dann gezielt Fokus zu setzen. Ich wünsche mir, dass Menschen aus allen Generationen einen Platz innerhalb der Kirchengemeinde finden können. Deshalb liebe ich die Vielfalt von unterschiedlichen Angeboten und gleichzeitig die Einheit im Glauben, die uns alle miteinander verbindet.

Wenn ich träumen dürfte, dann würde ich zum einen gerne durch die musikalische Arbeit mit Menschen unterwegs sein. Musik verbindet über Grenzen hinweg und schafft tiefe Gemeinschaft. Außerdem ist es mir ein Anliegen, dass Ehrenamtliche nicht nur geben und Angebote anbieten sollen, sondern im Glauben gestärkt werden und in ihrer Persönlichkeit wachsen dürfen und hierbei gut begleitet werden. Vielleicht ist es am Ende noch wichtig, was ich nicht bin und machen möchte: Ich möchte nicht nur schwarzsehen, was zum Beispiel die momentane Entwicklung der Kirche angeht. Sondern ich möchte aktiv an der Gestaltung der Zukunft mitwirken. Chancen und neue Potentiale sehen und entdecken. Ich freue mich sehr, Sie und euch kennenzulernen. Im Gottesdienst, Zuhause, oder „mitten im Leben“.

Das Interview führte Katharina Joeres.

„Wo erfahren wird, dass Gott für das Heil des Menschen alles getan hat, da kann man für das Wohl des Menschen gar nicht genug tun.“

*Eberhard Jüngel*

Geplant war es schon lange, endlich haben wir uns auf den Weg gemacht!

In unserer Kirchengemeinde verfolgen wir schon seit 2014 das Ziel, den Gedanken des Fairen Handelns bei uns zu etablieren und umzusetzen.

So entstand unser **AK Fair Trade**, in dem wir uns diesem Thema gewidmet haben.

So entstanden auch ca. 2 x jährlich unsere **Fair-Trade-Frühstücke**, zu denen wir mit einem leckeren und ökologischen Frühstück, einem Vortrag mit Bezug auf Faires Handeln und Nachhaltigkeit und netten Gesprächen eingeladen haben. Leider mussten diese Veranstaltungen, wie eben das meiste, während der Coronapandemie ausfallen.

Des Weiteren entstand unser „**Fairer Laden**“, in dem nach den G2-Gottesdiensten und während des Kirchkaffees eingekauft werden kann.

Nun haben wir in einer KGR-Sitzung Ende des vergangenen Jahres einstimmig beschlossen, einen Antrag beim Diakonischen Werk Württemberg auf **Zertifizierung zur Fairen Kirchengemeinde** zu stellen.

Die Initiative „Faire Gemeinde“ wird von der Landesstelle Brot für die Welt im Diakonischen Werk Württemberg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung, dem Referat Umwelt der Ev. Landeskirche Württemberg, dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. getragen.

Das Fair Trade Siegel gibt die Gewissheit, dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bauern und Beschäftigten durch Mindestpreise garantiert sind und zusätzlich durch Fair-Trade-Prämien ökonomische und soziale Entwicklungsprojekte gefördert werden. Außerdem sind ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit verboten.

Wir als evangelische Kirchengemeinde tragen mit dem Einkauf von fairen, regionalen und ökologischen Produkten dazu bei, dass Menschen weltweit in Würde leben können und damit Gottes Schöpfung bewahrt wird, auch für zukünftige Generationen.

Für die Zertifizierung haben wir uns verpflichtet, folgende Kriterien innerhalb von

zwei Jahren umzusetzen:

- Faire Geschenke – Bei den unterschiedlichen Anlässen werden Produkte aus fairem Handel, Geschenke aus regionaler Produktion oder aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung verschenkt.
- Faire Bewirtung – Bei Festen der Kirchengemeinde werden Mahlzeiten aus regionalen und/oder fair gehandelten Zutaten und ein vegetarisches Essen angeboten.
- Verkaufsstelle fairer Produkte
- Müllvermeidung – Bei Festen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde wird ausschließlich Mehrweggeschirr und keine Einwegflaschen oder Dosen verwendet.
- Recyclingpapier – Die Kirchengemeinde verwendet ausschließlich Recyclingpapier.
- Ökostrom – Die Kirchengemeinde bezieht Ökostrom, der aus 100 % regenerativen Energien erzeugt wird.

Vieles läuft bei uns bereits, es gibt jedoch auch noch einiges zu tun!

Wer uns gedanklich und/oder tatkräftig gerne unterstützen möchte, ist bei uns herzlich willkommen!

AK Fair Trade  
(Inken Zyschka, Dorothee Molfenter und Sigrun Franz-Nadelstumpf)



Immer weniger Gemeindeglieder, immer weniger Pfarrerinnen und Pfarrer - unsere Kirche verändert sich. Gemeindeverbindende Zusammenarbeit wird deshalb immer wichtiger. Doch was kommt nun mit dem sogenannten Pfarrplan 2030 auf uns zu?

Diese Frage stellt sich gegenwärtig wieder auch in unseren Kirchengemeinden. Denn nach vier vorangegangenen Kürzungsrunden im Pfarrdienst folgt nun eine weitere unter dem Titel Pfarrplan 2030. Der wesentliche Grund dafür liegt in dem kontinuierlichen Rückgang der Gemeindegliederzahlen. Als wir im Kirchenbezirk Reutlingen das letzte Mal über einen Pfarrplan beraten haben (2017) konnten wir in unseren Kirchengemeinden insgesamt noch rund 10.000 Gemeindeglieder mehr als heute zählen. Bedauerlicherweise ist beim Blick auf den Rückgang dieser Zahlen in den vergangenen Jahren eine Negativ-Dynamik erkennbar, die noch größere Anstrengungen für die Anpassung unserer kirchlichen Infrastruktur bedeuten, als wie lange erwartet. Für unsere Landeskirche als Dienstgeberin der Pfarrerinnen und Pfarrer stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, wie viele Pfarrstellen eine immer kleiner werdende Kirche zuverlässig und langfristig

finanzieren kann. Mit Hilfe einer kontinuierlichen Personalstrukturplanung versuchen Landessynode und Oberkirchenrat auf die sich verändernden Rahmenbedingungen zu reagieren. Ein wichtiges Ziel ist dabei, dass zu einer Pfarrstelle eine etwa gleichbleibende Zahl an Gemeindegliedern gerechnet werden kann (= Pastorationsdichte). Wenn nun die Gemeindegliederzahlen rückläufig sind, müssen dementsprechend auch die Pfarrstellen reduziert werden.

Neben der Finanzierbarkeit des Pfarrdienstes kommt aktuell noch ein Faktor hinzu, der aus der Zeit stammt, bevor unsere Landeskirche mit einer nachhaltigen Personalstrukturplanung begonnen hat. Über eine Reihe von Jahren hinweg werden nämlich nun jeweils hohe Zahlen an Pfarrerinnen und Pfarrer in den Ruhestand wechseln. Mitte der 2020er-Jahre werden es sogar über 120 Pfarrpersonen sein, die jährlich die Regelaltersgrenze erreichen. Damit entstehen zwangsläufig viele Vakaturen. Diese Lücken werden im landeskirchlichen Durchschnitt erst etwa ab dem Jahr 2030 wieder ausgeglichen werden können, wenn dann die Entwicklung bei den Gemeindegliedern und die Zahl der Neuaufnahmen in den Pfarrdienst mehr oder weniger parallel verlaufen. Bis dahin braucht

es sehr viele Anstrengungen, um miteinander dafür zu sorgen, dass Pfarrerinnen und Pfarrer gut, gerne und wohlbehalten ihren aktiven Dienst ausüben können und dass der Pfarrdienst auch in der Fläche unserer ganzen Landeskirche einigermaßen gerecht eingesetzt werden kann.

Konkret werden wir im Kirchenbezirk Reutlingen in den kommenden Jahren deshalb rund ein Drittel unserer Gemeindepfarrstellen reduzieren müssen (- 32,3%). Das bedeutet, dass wir auf 10 x 100 % Gemeindepfarrdienst bis 2030 werden verzichten müssen. Die Beratungen darüber, wo und wie diese Kürzungen vorgenommen werden sollen, haben gerade erst begonnen. Neben einem Pfarrplansonderausschuss, den die Bezirks-synode eingesetzt hat, gibt es auch Treffen der Kirchengemeinderatsvorsitzenden aller unserer 27 Kirchengemeinden (=Minisynoden). In den Kirchengemeinderatsgremien vor Ort und zusammen mit Nachbargemeinden wird in diesen Wochen und Monaten ebenfalls intensiv beraten, so dass wir schließlich in der Bezirkssynode im Frühjahr 2024 den Beschluss über unser bezirkliches Stellenverteilungskonzept fassen können. Es zeigt sich schon jetzt, dass alle Kirchengemeinden stark von diesen Reduzierungen



betroffen sein werden und dass wir die damit verbundenen Herausforderungen nur dann gut bewältigen können, wenn wir noch mehr als bisher zusammendenken und -arbeiten. Zukünftig werden Pfarrteams, unterschiedlicher Größe, für eine gemeindeverbindende Region zuständig sein. Die Pfarrpersonen eines Pfarrteams werden zu ihren Kernaufgaben wie Verkündigung, Seelsorge und Unterricht nach speziellen Zuständigkeiten arbeiten (z.B. Konfirmandenarbeit, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenmusik u.a.m.). Dabei sind die Bedarfe in den jeweiligen Gemeindenachbarschaften unterschiedlich, so wie ja auch die besonderen Begabungen bzw. Neigungen von Pfarrern und Pfarrerinnen verschieden sind. Beides muss berücksichtigt werden. Bei der konkreten Konzeption eines solchen Pfarrteams geht es jedoch immer um eine regio-lokale Zusammenarbeit, die dann umso leichter und gelingender wird, wenn sich auch die Kirchengemeinden (noch mehr als bislang schon) auf Möglichkeiten der Kooperation einlassen. „Regio-lokale Zusammenarbeit“ ist das Stichwort, das die kommenden Jahre in vielen Bereichen unseres kirchlichen Lebens prägen dürfte. Aufgrund der skizzierten Veränderungen im Pfarrdienst ergeben sich erhebliche

Konsequenzen für kirchengemeindliche Angebote und Strukturen. Zudem wird sich der Rückgang der Gemeindegliederzahlen immer mehr auch auf die Finanzkraft der Kirchengemeinden auswirken. Die Landeskirche reagiert auf diese und andere Herausforderungen unter anderem mit einer großen Verwaltungsreform, die zwar nicht kurzfristig finanzielle Entlastung bringt, sich aber langfristig positiv auswirken soll. Neben Pfarrplan zusammen mit Gemeindestrukturentwicklung sowie Verwaltungsreform wird auch das Thema Gebäude die Kirchengemeinden künftig stark beschäftigen. Die Frage ist, welche Gebäude werden wir wie zukünftig brauchen und finanzieren können. Alle diese Themen hängen mehr oder weniger zusammen.

Am Tag der ersten Minisynode war im Losungsbüchlein ein Bibelvers aus dem Johannesevangelium zu lesen: „Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“ (Joh 16, 22). Mit dieser Ermunterung wandte sich der scheidende Jesus an seine Jünger. Noch konnten sie mit diesen Worten nicht viel anfangen. Noch sehen auch wir nicht wirklich ab, wohin uns die Entwicklungen von Gesell-

schaft und Kirche in den kommenden Jahren führen werden, aber das Wort Jesu gilt. Seine Zusage reicht über alles, was wir absehen, hinaus. Deshalb: Unsere Kirche mag zwar kleiner werden, nicht aber das Evangelium. Gottes Wort bleibt in Ewigkeit! Darauf zu vertrauen, macht Mut!

Reutlingen, im Mai 2023  
Dekan Marcus Keinath

Gleichzeitig mit dieser Brücke erhalten Sie eine Informationsbroschüre mit der Darstellung der Entwicklung von Dekan Keinath sowie ersten Überlegungen zur Umsetzung des Pfarrplans 2030 in unserem Norddistrikt des Kirchenbezirks Reutlingen.



„Nächstes Jahr in Jerusalem“, das haben sich über Generationen die Juden zugesprochen ohne Aussicht darauf, dass es aufgrund der Vertreibung des Volkes über den ganzen Erdball eines Tages verwirklicht werden würde. Auch viele von uns haben sich das über die letzten Jahre gewünscht – und 2023 sollte es nun wahr werden. Wir, das ist eine Gruppe von Wannweilern und ein paar „Reing'schmeckte“, die freundlich in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Gestartet sind wir am 1. Mai 2023 in aller Frühe am Gemeindehaus in Wannweil, und los geht es mit dem Bus nach Zürich und von dort via Flugzeug direkt ins turbulente Tel Aviv. Dort nimmt uns Lea, unsere freundliche und, wie sich bald herausstellt, profilierte jüdische Reiseführerin in Empfang, bringt uns zu unserem Busfahrer Nissin, der uns die nächsten Tage sicher durchs Land fährt. Gleich abends zieht es uns ans nahe Mittelmeer, wo ans Ufer klatschende Wellen uns willkommen heißen. Und dann geht es am nächsten Tag, wie meistens an den folgenden Tagen, um 8 Uhr los, und Lea nimmt uns mit auf eine (Zeit-) Reise durch „Eretz Israel“. Zu Beginn der Busfahrt werden wir jeden Morgen durch Bernd Rexer anhand eines Wallfahrtspsalmes

eingestimmt. Mit Gebet und Segen starten wir in den Tag. Zuerst geht es in das historische Jaffo, heute ein Vorort von Tel Aviv, weiter nach Haifa (Zitat Lea: die schönste Stadt Israels). Dort lädt uns Nissin an einem tollen Aussichtspunkt aus dem Bus aus; nicht nur die Stadt und der Hafen liegen uns zu Füßen, sondern auch die wunderschönen blühenden Gärten der Bahaj. Staunend blicken wir auf ein blühendes Land. In Beth-El, einem Kibbuz, 1963 von der Deutschen Emma Berger gegründet, wird uns anschaulich erklärt, wie das Kibbuzleben dort aussieht (mehr geben als nehmen!). Unglaublich, was Beth-El im Laufe der Zeit aufgebaut, entwickelt hat und verkauft (von Öl, Backwaren, Marmelade über Daunendecken bis hin als Marktführer weltweit im ABC-Schutz). Inzwischen gibt es zwei weitere Standorte in der Wüste, da braucht man dann den eigenen Helikopter, um die weiten Distanzen zügig überwinden zu können! Unser neues Quartier beziehen wir im traumhaften Kibbuz Ein Gev direkt am See Geneza-reth, erfrischen uns bei einem Bad im See. Bei 38°C Lufttemperatur am Spätnachmittag! Wir besuchen den fruchtbaren Golan, für Israel als strategisches Gebiet sicherheitstechnisch gesehen unaufgebbar.

Qumran und das heiße Massada erklimmen wir (per Seilbahn). Wir bestaunen den riesigen Ramonkrater, der uns einen Blick ins Erdinnere gewährt, durchwandern das Wadi En Avdat, das einst Mose mit dem Volk Israel durchzog.

Bis wir endlich in der Sehnsuchtsstadt vieler Juden, und auch von uns, JERUSALEM (Zitat Lea: die schönste Stadt der Welt), ankommen. Vom Ölberg blicken wir auf den Tempelberg mit der goldenen Kuppel, und die Stadt liegt vor uns.

Eine Lichtershow am Abend lässt uns tief in die Geschichte Jerusalems eintauchen, von König David bis heute. Grandios! Lea und Nissin bringen uns nach 10 Tagen erfüllt und wohlbehalten zurück zum Flughafen, und dann geht es dankbar und bewahrt wieder zurück nach Hause! Eine tolle Zeit! Tausend Dank an Bernd und Ute Rexer, sowie Lea und Nissin!

Wir verabschieden uns mit dem Gruß: „Nächstes Jahr in Jerusalem“.

Gudrun Sembdner, Leinfeldern



Am Freitag, den 19.4.23, um 16 Uhr sind wir nach Erkenbrechtsweiler gefahren, um im dortigen Freizeitheim unser Konfi-Wochenende zu verbringen. Dort angekommen, haben wir unsere Zimmer bezogen, und dann gab es auch schon Abendessen. Der Spieleabend hat uns großen Spaß gemacht. Besonders das Mumienspiel und die Denkspiele haben uns prima gefallen. Der krönende Abschluss des Tages war eine Nachtwanderung in völliger Finsternis.

Am Samstag haben wir uns nach dem Frühstück und unseren Küchendiensten wieder als Gruppe getroffen und Warming-up-Spiele gemacht. Es gab drei Gruppen, und die Gruppe, die die jeweiligen Aufgaben am schnellsten erledigt hatte, hat gewonnen. Auch die Bibelarbeit zur Jahreslosung war sehr spannend und anschaulich gemacht. Freie Zeit haben wir immer genutzt, um Tischtennis, Fußball oder Mäxle zu spielen oder auch mal zu chillen.

Das Highlight am zweiten Tag war das Geländespiel auf dem großen Gelände rund um das Freizeitheim. Um etwas runterzukommen, haben wir danach unsere selbst ausgewählten Denksprüche gemalt und Kuchen gegessen. Nach dem Abendessen ha-

ben wir noch den Film „Facing the Giants“ angeschaut und Süßigkeiten genossen.

Nach dem Frühstück haben wir am Sonntag einen Werkstattgottesdienst gefeiert, den wir Konfirmanden in den Bereichen Lieder, Gebete, Theaterstück, Predigt mit vorbereiten und dann auch gestalten konnten. Danach waren wir wieder gerne draußen und haben auch ein Gruppenbild gemacht. Nach dem wieder sehr leckeren Mittagessen (ein großes Lob an unsere zwei Köchinnen) haben wir unsere Sachen gepackt und mussten dann leider schon wieder nach Hause fahren.

Wir wären gerne noch länger geblieben. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns ein so schönes Wochenende ermöglicht haben.

Nele Votteler und Ben Braun





### Meditation – Zeit für mich und Zeit für Gott

Meditationszeiten können wie kleine Inseln im Alltag sein, wo man zur Ruhe kommen kann und in allen täglichen Herausforderungen die eigene Mitte suchen kann. Christliche Meditation ist beziehungsorientiert, sie richtet sich aus zu Gott und sucht die Begegnung. In einer Meditationsgruppe lässt sich auch ohne viele Worte Gemeinschaft und Verbundenheit erleben. Nachstehend einige Eindrücke von Teilnehmenden der Gruppe.

„Ein Innehalten im Alltag – manchmal direkt aus einem vollen Tag heraustreten – stehenbleiben – spüren und Gemeinschaft erleben. Das fand ich wunderbar und dafür bin ich dankbar.“

„Eine kleine Auszeit am Donnerstagabend, die gut tut und mich zur Ruhe kommen lässt. Zuhause gelingt mir das nicht.“

„In der Meditation erlebe ich mich ganz besonders in der Nähe zu Gott, in der Stille und in der Gemeinschaft mit anderen.“

„In meinem oft bunten und trubeligen Alltag mit zwei kleinen Kindern war das Angebot eine wunderbare Gelegenheit zur Ruhe und zum Innehalten.“

„In Gottes Gegenwart zu treten, abzulegen, zur Ruhe zu kommen, sich neu auszurichten, beschenkt zu werden und so gestärkt wieder aufzustehen und weiterzugehen – das habe ich hier wohltuend empfunden.“

„Was man zuhause nicht schafft, obwohl man weiß, wie kostbar es ist – die Stille aushalten, sich selbst aushalten, Raum schaffen für das Göttliche, das ja schon in mir gegenwärtig ist.“

Es ist geplant, im Herbst wieder eine Reihe von Meditationsabenden anzubieten. Die Teilnahme ist unverbindlich. Man kann an jedem beliebigen Abend dazu kommen und ist dann auch nicht verpflichtet an den weiteren Abenden dabei zu sein.

Susanne Lutz

# Sichtweisen

DIE SOMMERPREDIGTREIHE 2023

IM REUTLINGER NORDRAUM

Sommerpredigtreihe



30.07.2023 | „GOTT GEDACHT ES GUT ZU MACHEN“- JOSEF STEFANIE FRITZ  
10 UHR

06.08.2023 | GOTT SIEHT UNS  
10 UHR DOROTHEE BEER

13.08.2023 | PASS AUF DICH AUF  
10 UHR BEATE ELLENBERGER

DISTRIKTSGOTTESDIENST  
IN RÖMELSBACH

20.08.2023 | MIT DEN AUGEN DER LIEBE  
10 UHR GABRIELE BRÜCKNER

27.08.2023 | VOM FISCH VERSCHLUCKT UND DOCH GERETTET  
10:30 UHR STEFANIE FRITZ

DISTRIKTSGOTTESDIENST  
IN SICKENHAUSEN

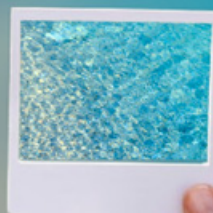
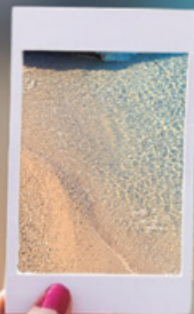
03.09.2023 | MAN SIEHT NUR MIT DEM HERZEN GUT  
10 UHR URSULA ULLMANN-RAU

10.09.2023 | DIE GROSSE SEHN-SUCHT:  
10 UHR SEHEN UND GESEHEN WERDEN  
BERND REXER

GOTTESDIENSTE  
IN WANNWEIL



WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[WWW.WANNWEIL-EVANGELISCH.DE](http://WWW.WANNWEIL-EVANGELISCH.DE)





„Warum wurden die ganzen Rosen entfernt, wenn da jetzt Unkraut wächst?“ Das dachte sich vielleicht mancher, wenn er in letzter Zeit auf der Straße vor der Kirche vorbeilief. Es lohnt sich aber, genauer hinzuschauen! Das meiste davon wird sich (hoffentlich) zu einer insektenfreundlichen Blumenwiese mausern. Und das ist erst der Anfang!

Als wir im Kirchengemeinderat beschlossen, die Anregungen einiger Gemeindeglieder aufzugreifen und die Beete an der Straße zu verschönern, schwebte uns zunächst nur eine Neubepflanzung vor.

Aber dann kam eine ganz andere Idee auf: Wenn wir schon neu gestalten, dann sollen es Pflanzen aus der Bibel sein.

Das zu planen braucht aber etwas Zeit, weshalb wir übergangsweise die Blumenwiese eingesät haben. Dazu haben fleißige Hände zunächst die Rosen und Frühjahrsblüher ausgegraben, der Bauhof hat die alte Erde abgetragen und weitere Helfer haben die neue Erde ausgebracht und die Blumen ausgesät. Vielen Dank an alle!

Nun wird also geplant! Mit Herrn Joachim Hespeler haben wir einen erfahrenen Gartenplaner mit im Boot. Und auch ein



paar Gemeindeglieder haben schon die Absicht geäußert, sich einzubringen. Wenn auch Sie nun den Wunsch verspüren aktiv an der Neugestaltung unseres biblischen Gartens mitzuwirken (sei es in der Planung



oder – ganz praktisch – beim Pflanzen und späteren Unkrautjäten), dann dürfen Sie sich von Herzen gerne im Pfarrbüro oder bei [inken.zyschka@gmx.de](mailto:inken.zyschka@gmx.de) melden.

Wir werden Sie dann auf dem Laufenden halten und rechtzeitig die weiteren Planungstermine bekannt geben.



### Freiwilliger Gemeindebeitrag 2023

Wir danken allen von Herzen, die im vergangenen Jahr ihren Beitrag zu unseren ausgewählten Projekten gegeben haben – in Form von Gebet, aktiver Mitarbeit oder finanzieller Unterstützung. Für dieses Jahr bitten wir um Unterstützung in folgenden Bereichen:

#### Projekt 1 Kinder- und Jugendarbeit – Förderverein

Die Kinder sind die Zukunft der Gemeinde. Angesichts der sinkenden Mitgliederzahlen in unserer Landeskirche und auch bei uns in Wannweil möchten wir vor diesem Trend nicht resignieren, sondern ihm entgegenwirken, indem wir durch eine lebendige Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen mit Jesus in Beziehung bringen. Sie sollen seine frohe Botschaft entdecken und zu treuen Nachfolgern werden. Unsere Jugendreferentin Judith Becker leistet dafür wichtige koordinatorische Arbeit. Genauso unerlässlich sind die vielen Mitarbeiter, die die Angebote verlässlich, liebevoll und mit freudigem Herzen planen und durchführen. Für jede Aktion ist immer auch Geld erforderlich, um sie zu einem gelungenen Erlebnis für die Kinder und Jugendlichen werden zu lassen. Wenn Ihnen unsere Kinder und Jugendlichen und damit auch die Zukunft unserer Kirchengemeinde am Herzen liegen, werden Sie Mitglied im Förderverein und/oder geben Sie Ihren freiwilligen Gemeindebeitrag für dieses Anliegen! Projekt 2: Biblischer Garten

#### Projekt 2 Biblischer Garten

Auf der Grünfläche vor der Johanneskirche wurde damit begonnen, einen biblischen Garten anzulegen. Er ist gedacht als ein Ort, wo man sich auf der Rundbank niederlassen und zur Ruhe kommen kann und der zugleich auch interessante Informationen zu vielen biblischen Pflanzen bietet. Es sollen noch weitere Pflanzen angeschafft werden. Unterstützen Sie uns dabei, diese grüne Oase im Ortskern zu schaffen?

Wenn Sie keines der Projekte auf dem beiliegenden Überweisungsträger angeben, wird ihr Beitrag dort eingesetzt, wo er am nötigsten gebraucht wird. Wir sind dankbar für alle Beiträge, denn jeder zeigt uns doch Ihre Verbundenheit. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Kirchengemeinderat Wannweil  
i.A. Mareen Staiger (Kirchenpflege)

#### Projekt 3 „Gemeinde hilft“

Als Gemeinde möchten wir auch eine diakonische Aufgabe außerhalb unserer Gemeinde unterstützen. In diesem Jahr soll das wieder der Tafelladen in Reutlingen sein. Dort können Hilfsbedürftige zu sehr günstigen Preisen Waren des täglichen Bedarfs erwerben und so ihren Lebensunterhalt bestreiten. Helfen Sie uns dort zu helfen, wo es nötig ist mit Ihrem Beitrag zu Projekt 3! Ihre Spenden werden in voller Höhe an den Tafelladen weitergeleitet.

#### Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Wannweil  
IBAN: DE74 6405 0000 0000 8359 76  
BIC: SOLADES1REU



Als Förderverein wollen wir Menschen gewinnen, denen das geistliche Leben in Wannweil auf dem Herzen liegt und die konkrete christliche Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterstützen möchten. Danke, wenn Sie in Ihrem Umfeld unseren Förderverein bekannt machen und zur Mitgliedschaft einladen.

Die Aufgabe des Fördervereins besteht hauptsächlich in der Finanzierung der Stelle unserer Gemeindediakonin/Jugendreferentin.

**Judith Becker**, die wir für diese Aufgabe angestellt haben, beschreibt im Folgenden die **Schwerpunkte ihrer Tätigkeit im Jahr 2022** in unserer Wannweiler evangelischen Kirchengemeinde.



**Mitarbeitendenkreis** – Kontakt mit den Mitarbeitenden halten; neue Jugendliche für die Mitarbeit gewinnen, Anleitung neuer Mitarbeiter, Schulungsangebote vermitteln, Planung und Durchführung von Mitarbeitendentreffen.

**Bibel-Pasta, Basta!** – Leitung – Koordination der Termine und Programmplanung – Coronabedingt: Koordination verschiedener Formate (mit Briefen, ohne Pasta, Normalbetrieb) – Koordination des Kochteams- Werbung – Mitarbeitende motivieren, suchen, einteilen, begleiten etc.

**Teenkreis** – Mitarbeitende im Hintergrund begleiten.

**Jugendausschuss** – Leitung – neue Aufstellung des Jugendausschusses – gemeinsam neue Ideen entwickeln für neue und alte Projekte und Gruppen – Koordination der Gruppen und Projekte.

**Orangenaktion** – neu überarbeitet – Neustart nach Coronapause – Leitung und Organisation des Projektes – Mitarbeitende suchen und anleiten.

**Schrott für Gott** – neu initiiert (um in der örtlichen Gemeinde bekannter zu werden) – Leitung und Organisation – Mitarbeitende suchen und anleiten.

**Konfirmanden-Wochenende** – Organisation und Planung – Konfitag Planung und Durchführung – Mitarbeitende suchen.

**Weitere Ideenentwicklung für die Kinder und Jugendarbeit**

Wir überlegen zurzeit, eine Jugendwoche zu machen und ein Zeltlager zu organisieren. Daneben gibt es auch die Idee, wieder einen Kindergottesdienst anzubieten. Für all diese Aufgaben suchen wir auch Mitarbeitende.

Ich wünsche Ihnen eine behütete Zeit unter dem Segen Gottes und grüße Sie herzlich, auch im Namen des Vorstands,  
Ihr Uli Trauner (1. Vorsitzender)





### Vater-Kind-Tag im Kindergarten Jona

Am Samstag, 6.5.23, waren die Väter mit ihren Kindern im Kindergarten zu Besuch.

Zunächst wurde fleißig gewerkelt und viele schöne Fadenbilder auf Holzscheiben gehämmert.



Danach haben sich alle gestärkt mit Leberkäsweckle, Käsebrötchen und anderen leckeren Dingen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir endlich einmal wieder unseren Vater-Kind-Samstag stattfinden lassen konnten.

Herzliche Grüße  
Aus dem Kindergarten Jona

### GOTTESDIENSTE



**JK:** Johanneskirche Wannweil; **MLH:** Martin-Luther-Haus

In der Johanneskirche · Beginn 10 Uhr mit Vorläuten

#### Sonntage

#### Prediger

<b>16.7.</b>	6. So. n. Trinitatis	Pfr. Bernd Rexer u. Vikar R. Schüttler
<b>23.7.</b>	7. So. n. Trinitatis	Pfr. Bernd Rexer mit Vorstellung der neuen Konfirmanden

**Sommerpredigtreihe** 30.7. -10.9.2023 zum Thema „Sichtweisen“ mit Pfarrerinnen, Pfarrern, Prädikantinnen und Prädikanten im Reutlinger Nordraum:

<b>30.7.</b>	8. So. n. Trinitatis	Pfarrerinnen Stefanie Fritz
<b>6.8.</b>	9. So. n. Trinitatis	Pfarrerinnen Dorothee Beer
<b>13.8.</b>	10. So. n. Trinitatis	10 Uhr: Distrikt-GD in Rommelsb.
<b>20.8.</b>	11. So. n. Trinitatis	Pfarrerinnen i. R. Brückner
<b>27.8.</b>	12. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr: Distrikt-GD in Sickenh.
<b>3.9.</b>	13. So. n. Trinitatis	Pfarrerinnen Ursula Ullmann-Rau

Vgl. auch das Plakat zur Sommerpredigtreihe

<b>10.9.</b>	14. So. n. Trinitatis	Pfr. Bernd Rexer
<b>17.9.</b>	15. So. n. Trinitatis	Vikar Raphael Schüttler
<b>24.9.</b>	16. So. n. Trinitatis	Pfr. Bernd Rexer
<b>1.10.</b>	17. So. n. Trinitatis	N. N.
<b>8.10.</b>	Erntedank	Pfr. Bernd Rexer
<b>15.10.</b>	20. So. n. Trinitatis	Vikar Raphael Schüttler

### BESONDERE GOTTESDIENSTE

**Minikirche** – sonntags 11.15 Uhr



Johanneskirche

für die ganze Familie mit kleineren Kindern

22.10. | 17.12.

**Schulanfängergottesdienst**, 9 Uhr

Uhlandhalle

14.9. – Pfarrer Bernd Rexer und Judith Becker

**der etwas andere Gottesdienst** – je 11 Uhr Martin-Luther-Haus

15.10. | 12.11. | 10.12.

**Buß- und Bettag**, 19.30 Uhr

Johanneskirche

22.11.

### REGELMÄSSIGE GRUPPEN UND KREISE

**Bibel & Pasta, Basta!** – jeweils samstags ab 10 Uhr



Für Vorschulkinder bis 7.-Klässler

15.7. | 16.9. | 21.10. | 18.11. | 16.12.



**Kränzle** – Frauentreff, jeweils dienstags, 9 - 11 Uhr



25.7. | 12.9. | 26.9. | 10.10. | 24.10. | 7.11. | 21.11. | 7.12. | 19.12.

**Teenkreis**, dienstags, 19 - 21 Uhr



Termine: zeitnah im Gemeindeboten und auf der Homepage

**Frauen miteinander unterwegs**



Termine: zeitnah im Gemeindeboten und auf der Homepage

**Begegnung am Mittwoch** – Offener Seniorentreff

27.09. | 25.10. | 29.11 14.30 Uhr, letzter Mittwoch im Monat

**Handarbeitstreff** – jeweils dienstags, 19.30 Uhr

26.9. | 10.10. | 24.10. | 7.11. | 21.11. | 5.12.

**Kirchenchorproben** – jeweils donnerstags 19 Uhr



Termine: zeitnah im Gemeindeboten und auf der Homepage

**Posaunenchorproben** – jeweils freitags 20 Uhr



Termine: zeitnah im Gemeindeboten und auf der Homepage

**Sitzungen des Kirchengemeinderats** – jeweils 19.30 Uhr im MLH

Di 19.9. | Mi 18.10. | Do 16.11. | Do 14.12.23

### SONSTIGE TERMINE

**7.10.** Schrott für Gott

**8.10.** 10 Uhr Erntedank-Gottesdienst  
anschließend Kirchkaffee

15 Uhr Ordinationsgottesdienst von Felix Keller

**3.-5.11.** Kinderbibeltage

**2.12.** Orangen-Aktion

**2.12.** Raum der Stille – Johanneskirche

**Weihnachtmusical für Hl. Abend** – für Kinder ab Vorschule bis 7. Kl.

Probenbeginn nach den Herbstferien.

Termine zeitnah im Gemeindeboten und auf der Homepage.

## Mitarbeitende gesucht!



### Bibel & Pasta – Basta!

Wir suchen ab September **ein oder zwei Personen**, welche das **Kochen unserer Pasta** übernehmen.

Die **Termine** für dieses Jahr sind:

16. September

21. Oktober

18. November

16. Dezember

Gerne suchen Personen, die das Kochen regelmäßig übernehmen. Aber ebenso freuen wir uns, wenn jemand nur einen Termin übernehmen kann.

**Rückmeldungen** gerne an

Judith Becker 07121/7553086

judith.becker91@gmx.de

Liebe Grüße, Judith

Stand 25. Mai 2023



### 2022

27. Nov. '22 **Ulrike Kuhnert**, Fasanenweg 8

### 2023

12. Feb. '23 **Netani Gaglio**, Gartenstr. 7

10. April **Hannes Jakob Geiger**, Richard-Burkhardt-Str. 22/3

**Leon Henne**, Waldstr.14

**Lilli Jona Trauner**, Schloßstr. 42

26. Mai **Benjamin Paul Lichtmanegger**, Waldstr. 10

25. Juni **Anemone Valentina Pelz-Stief**, Im Vogelsang 8/1

17. März **Carsten Rudi Raiser und Ramona Röhmann**, Aichtal

29. April **Adrian Jürgen Leitenberger und Mandy Inge Mische**,  
Hauptstr 74

26. Mai **Christoph Lichtmanegger und  
Anna Sheila Elisabeth Zirngibl**, Waldstr. 10

1. Juli **Thorsten Pascal Scheck und Anja Reichmann**,  
Robert-Bosch-Str. 12

### Diamantene Hochzeit

14. Febr. **Dr. Hubertus und Christa Knüpper**, Eisenbahnstr. 13

3. Mai **Peter und Theresia Huber**, Gießstr. 56  
**Karl-Heinz und Renate Wittke**, Rosenstr. 12

17. Mai **Kurt und Elly Kramer**, Marienstr. 88

14. Juni **Hans und Lioba Beck**, Jahnstr. 34

### Goldene Hochzeit

13. April **Erwin und Renate Nothacker**, Karl-Conzelmann-Str. 55





2. Februar	<b>Emilie Meier</b> , Ochsen­gässle	97 J.
	<b>Karl Christian Keil</b> , Einfahrtstr. 6	88 J.
3. Februar	<b>Dr. Jürgen Wolff</b> , Birkenweg 7	95 J.
9. Februar	<b>Gerhard Braun</b> , Hauptstr. 21a	98 J.
10. Februar	<b>Regine Schade</b> , Gottlieb-Daimler-Str. 14	81 J.
17. Februar	<b>Hilde Hipp</b> , Marienstr. 37	88 J.
21. Februar	<b>Karl Schach</b> , Ochsen­gässle 3	91 J.
1. März	<b>Elfriede Luik</b> , In den Klingwiesen 12	96 J.
7. März	<b>Gisela Euchner</b> , Baumgartenstr. 12	75 J.
5. April	<b>Rudi Klein</b> , Schloßstr. 20	88 J.
20. April	<b>Erhard Kellner</b> , Jägerstr. 8	88 J.
22. April	<b>Ilse Nagel</b> , Uhlandstr. 14	93 J.
10. Mai	<b>Heinrich Wiegand</b> , Degerschlachterstr. 54	88 J.
11. Mai	<b>Margret Rilling</b> , Marienstr. 19	72 J.
16. Mai	<b>Hanni Lipka</b> , Gustav-Werner-Str. 39	81 J.
7. Juni	<b>Walter Weiß</b> , Balingen	87 J.
	<b>Gottliebe Tittl</b> , Ochsen­gässle 3	101 J.
20. Juni	<b>Hans Röhm</b> , Betzingen	83 J.
23. Juni	<b>Elfriede Herrmann</b>	94 J.
	<b>Helene Löwrick</b>	102 J.
27. Juni	<b>Elfriede Maier-Fausser</b> , Im Vogelsang 8	84 J.
5. Juli	<b>Ruth Jurczyk</b> , Ochsen­gässle 3	91 J.

## Wechsel in der Leitung der Begegnung am Mittwoch

Im Gottesdienst am 12. März 2023 haben wir mit einem Blumengruß Rosemarie Reiff (für 30 Jahre) sowie Margarete Kettner und Elfriede Walldorf für ihren langjährigen Einsatz in der Begegnung am Mittwoch von Herzen gedankt.

Weiter dabei sein wird Heidi Ott, die zusammen mit Anita Machatschke für das leibliche Wohl sorgt.

Die Leitung neu übernommen haben Vroni und Andreas Langer und Ute Rexer.

Die Liedbegleitung am Klavier gestaltet nun Rahel Rist. Hier sehen Sie das bisherige und das neue Team der Begegnung am Mittwoch beim Dank durch Pfarrer Bernd Rexer

Bild:

## Winterkirche im Martin-Luther-Haus

Aufgrund der enorm gestiegenen Heizkosten sowie unserer ökologischen Verantwortung, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, im Februar und im März 2023 den Sonntagsgottesdienst im Martin-Luther-Haus zu feiern. Es hat schon was, im Winter auf bequemen Stühlen in einem Raum mit einer angenehmen Temperatur zu sitzen und in diesem Rahmen Gottesdienst zu feiern. Auch fühlte man sich irgendwie näher beieinander. Die Gottesdienste waren gut besucht und haben uns überzeugt, dass wir das im kommenden Winter auch wieder so planen werden. Gottesdienste in unserer schönen Johanneskirche haben dennoch ihren ganz besonderen Reiz, wenn man in diesem altherwürdigen Gotteshaus mit Orgelbe-

gleitung singt, miteinander betet und auf die frohe Botschaft von Jesus Christus hören darf. Ermutigt, getröstet, hoffnungsvoll und gesegnet dürfen wir in jede neue Woche starten.





## Vitamin-Wasser

Hier kommen ein paar Ideen, um Wasser mit fruchtigem Geschmack zu schaffen. **Das wird lecker!**

Alle Zutaten in einen Behälter reintun. Mit Wasser auffüllen, kalt stellen und 30-60 min ziehen lassen. Das Vitamin-Wasser durch ein Sieb in ein anderes Gefäß füllen und genießen!



- Wassermelone
- Basilikum

Basilikum von den Stängeln zupfen.

Für 1 Liter Wasser  
ca. eine Hand voll  
Früchte verwenden.



- Apfel
- Fenchel



- Himbeeren
- Erdbeeren
- Zitrone

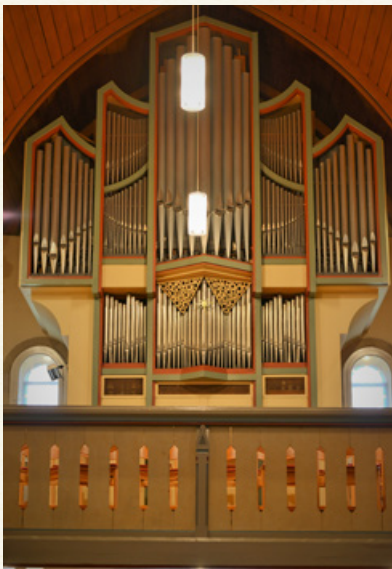
Früchte in  
Stücke schneiden.  
Kleine Beeren im  
Ganzen verwenden.

Zitrusfrüchte ein  
wenig zerdrücken.

- Orange
- Heidelbeeren
- Limette



Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!



*Kleine Bilderreise durch*

*unsere Johanneskirche*

